

Good Practice – Autonomes | Fremdsprachenlernen | im Tandem

Beteiligte:

Irmgard Wanner (Projektleitung) (Sprachenzentrum), Katia Murata Arend (Sprachenzentrum), Mohamed Abbas (WHK), Fabiana de Lima (WHK), Ana Merchán Ponce (WHK), Dina Sorour (WHK), Katharina Weis (WHK)

Die Ausgangssituation

Mehrsprachige Handlungskompetenz und die Fähigkeit zur Selbststeuerung sind sowohl im Studium als auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt unverzichtbar. Berufsbilder haben sich in den letzten Jahren merklich verändert, Berufstätige aller Bereiche müssen sich nicht nur möglichst schnell selbstständig in neue Themengebiete einarbeiten, sie sollen zudem in der Lage sein, in interkulturellen, mehrsprachigen Situationen kompetent zu agieren.

Entsprechend groß ist die Nachfrage nach den Fremdsprachenmodulen des Sprachenzentrums. Parallel dazu zeichnet sich zunehmend Bedarf nach autonomen, individuellen Lernformaten und flexibler Zeitgestaltung ab, wie dies etwa das Fremdsprachenlernen im Tandem ermöglicht.

Damit einher geht die Forderung von Studierenden, solche kursunabhängigen Sprachlernaktivitäten mit Leistungspunkten anzurechnen zu lassen – eine Option, die etwa beim Tandem-Lernen bislang nur für Erasmus-Studierende in sehr geringem Umfang vorgesehen war. Gerade die Sprachtandems werden jedoch als ein wirkungsvolles Format zur besseren Integration internationaler Studierender gesehen; zugleich profitieren Leipziger Studierende in sprachlicher und kultureller Hinsicht. Die Möglichkeit der Anrechnung des Tandem-Lernens für beide Tandem-Partner*innen ist daher sinnvoll.

Das Konzept im Überblick

Das Projekt *Autonomes | Fremdsprachenlernen | im Tandem* ermöglicht Studierenden erstmals, im Rahmen eines Modulangebots ihre Sprachlernaktivitäten selbstbestimmt und kursunabhängig durchzuführen und dafür Leistungspunkte zu erwerben. Das gilt tendenziell für alle am Sprachenzentrum angebotenen Sprachen und für die Fremdsprache Deutsch. Ihre Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und evaluieren die Studierenden in einem Portfolio.

Dazu wurden neue Module entwickelt: *Sprachenlernen im Tandem* (5 LP) und *Autonomes Fremdsprachenlernen* (5 LP). Eine weitere Modul-Variante *Fremdsprache X / Autonom* (10 LP) war als autonome Variante für bereits existierende Fremdsprachenmodule vorgesehen; die Lernziele sind deckungsgleich, der Lernprozess hingegen findet außerhalb der Sprachkurse statt. Da sowohl Studierende im regulären Modul als auch in der autonomen Variante dieselben Prüfungen

Förderung nach mehrsprachiger Handlungskompetenz und Fähigkeit zur Selbststeuerung

Bedarf nach mehr Flexibilität und individuellen Lernformaten

Erwerb von Leistungspunkten

Bessere Integration internationaler Studierender

Nachweis über erbrachte Sprachlernaktivitäten im Portfolio

Zwei neue Module zu 5 LP

Kursunabhängige Vorbereitung auf existierende Modulprüfungen

ablegen, wurden an Stelle eines „Mantel-Moduls“ für die bereits in der Studienordnung verankerten Module Parallelversionen mit dem Zusatz „Autonom“ erstellt¹.

Diese differenzierten Angebote erlauben somit verschiedene Zertifizierungsoptionen für die erworbenen fremdsprachlichen Kompetenzen.

Differenzierte Zertifizierungsoptionen

Des Weiteren leisten die Module einen wertvollen Beitrag zur sprachlichen Förderung internationaler Studierender: die curriculare Verankerung schafft eine deutlich höhere Verbindlichkeit beim Deutschlernen, gleichzeitig erlaubt der modulare Rahmen, individuelle Schwerpunkte zu setzen.

Höherer Grad an Verbindlichkeit

Nicht zuletzt leistet die Vielfalt dieser Angebote einen aktiven Beitrag zur Mehrsprachigkeit, deren Förderung u.a. von der Hochschulrektorenkonferenz in der Empfehlung *Zur Internationalisierung der Curricula*² hervorgehoben wird.

Förderung der Mehrsprachigkeit

Die übergeordneten Ziele des Projekts

Das Projekt ermöglicht erstmals Studierenden, ihre Sprachkenntnisse autonom und flexibel entsprechend der vereinbarten Sprachen, Niveaustufen und Ausrichtung zu erweitern, um dadurch in bilateralen, interkulturellen Situationen sprachlich kompetent handeln zu können. Das Angebot steht allen Studierenden der Universität Leipzig offen, auch den internationalen Studierenden, deren Chancen auf bessere Integration in der Gastumgebung durch die Teilnahme an den Modulen erhöht werden soll.

Autonome Erweiterung fremdsprachlicher Handlungskompetenz

Integration internationaler Studierender

Unter Anleitung des Teams des Sprachenzentrums lernen die Studierenden, ihr fremdsprachliches Lernen eigenverantwortlich zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie probieren dazu verschiedene Lernstrategien aus und setzen diese mit geeigneten fremdsprachlichen Materialien, Lernumgebungen und Lernpartner*innen um, unterstützt von den Lernberater*innen.

Erwerb von Lernstrategien

Ein weiteres Ziel ist die bessere Vereinbarkeit von Studium, Familie und weiteren Anforderungen, die durch den hohen Grad an Flexibilität und Individualisierung angestrebt wird. Mit den erworbenen Grundlagen für das lebenslange Lernen und zertifizierter mehrsprachiger Handlungskompetenz erhöhen sich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Das didaktische Konzept des Projekts

Selbstverantwortetes Sprachenlernen birgt große Herausforderungen für alle Beteiligten – Lernende und Lehrende bzw. Berater*innen; besonders trifft dies auf die Module *Sprachenlernen im Tandem* und *Autonomes Fremdsprachenlernen* zu, in denen Lernende die inhaltlich-thematischen und spezifisch fertigkeitenbezogene Schwerpunkte ihrer Zielsprache selbst bestimmen. Aber auch kursunabhängiges Lernen in Vorbereitung auf konkrete Modulprüfungen in den Modulen *Fremdsprache X / Autonom* stellt hohe Anforderungen an die Studierenden.

Herausforderung Selbstgesteuertes Lernen

¹Der Übersichtlichkeit halber werden die autonomen Parallel-Versionen der Module hier weiterhin mit dem Mantel-Begriff *Fremdsprache X / Autonom* bezeichnet. Alle neuen Module sind in der Ordnung für Fremdsprachemodule des Sprachenzentrums enthalten (https://www.uni-leipzig.de/universitaet/profil/entwicklungen/amtliche-bekanntmachungen.html?kat_id=616 (09.11.2017))

²Hochschulrektorenkonferenz (2017): Zur Internationalisierung der Curricula. Empfehlung der 22. Mitgliederversammlung der HRK am 09.05.2017 (<https://www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/zur-internationalisierung-der-curricula/>)(12.11.2017)

Daher wurde ein **Stationenkonzept** entwickelt, das den Studierenden Orientierung und Unterstützung anbietet; parallel dazu ermöglicht es Lehrenden bzw. Lernberater*innen Einblick in die Lernprozesse der Teilnehmenden.

Entwicklung eines Stationenkonzepts

Die Schwerpunkte

1. Selbstgesteuert Fremdsprachen lernen

Die Teilnehmenden entwickeln im Modulverlauf Strategien und Techniken, wie sie eigenverantwortlich ihr Lernen planen, durchführen und evaluieren. Damit erwerben sie eine zentrale Grundlage für das lebenslange Lernen, weit über den Bereich Fremdsprachen hinaus. Sie identifizieren ihre persönlichen Lernstile und -gewohnheiten, erproben verschiedene Medien und Materialien aus und planen auf dieser Basis weitere Lernaktivitäten. Mit der kontinuierlichen Dokumentation in einem digitalen Portfolio wird das Lernen für Studierende, Lernberater*innen und Prüfer*innen sichtbar. Persönliche Fortschritte und Schwierigkeiten werden somit transparent und können mit Tandem-Partner*innen sowie mit den Lernberater*innen besprochen werden. Daraus entsteht ein kontinuierlicher Feedbackprozess im Sinne des erfahrungsbasierten Lernens (Kolb 1984³).

Entwicklung von Lernstrategien

Zyklus des erfahrungsbasierten Lernens (vgl. Kolb 1984)

2. Entwicklung von Unterstützungsangeboten

Das Stationenkonzept sieht eine Reihe von Unterstützungsangeboten vor, welche den Lernaktivitäten einen strukturierten Rahmen geben: Lernberatungen, Workshops, ein e-Portfolio, Bewertungsraster, Leitfäden und Feedback in verschiedenen Formaten.

Unterstützungsangebote als Strukturhilfen

Nacheinander werden die verschiedenen Stationen von den Studierenden durchlaufen (vgl. Abb.1), die sich so Schritt für Schritt dem Modulabschluss nähern.

In der ersten Phase werden vor allem Orientierungs- und Entscheidungshilfen angeboten. Dies geschieht mit kurzen Info-Veranstaltungen und online über die Webseite des Sprachenzentrums www.sprachenzentrum.uni-leipzig.de → *Autonomes / Fremdsprachenlernen / im Tandem*. Häufig gestellte Fragen (FAQs) werden in Form einer PREZI-Präsentation in mehreren Sprachen beantwortet.

Orientierung, Entscheidungshilfen

Die weiteren Stationen bestehen aus individuellen Lernberatungen, einem einführenden Workshop und dem zweiten Workshop „Zwischenbilanz“ sowie der abschließenden Präsentation, oder für die Teilnehmenden am Modul *Fremdsprache X / Autonom* mit den regulären Modulprüfungen.

Workshops, Lernberatungen

In Verbindung mit der lernbegleitenden Portfolioarbeit steht damit eine Rahmenstruktur bereit, die individuell mit fremdsprachlichen Lernaktivitäten ausgestaltet werden kann.

Portfolioarbeit

³ Kolb, D.A. (1984). *Experiential Learning. Experience as the Source of Learning and Development*. Englewood Cliffs.

3. Bessere Integration internationaler Studierender an der Universität Leipzig

Insbesondere im Tandem-Modul lernen Studierende unterschiedlicher Herkunft und Bildungssozialisierung in einer partnerschaftlichen, interkulturellen Lernsituation lösungsorientiertes, sozial kompetentes fremdsprachliches Handeln. Das schafft die Basis für eine wachsende Wahrnehmung von internationalen Studierenden als gleichberechtigte, bereichernde Partner*innen im universitären Umfeld.

Bessere Integration durch das Tandem-Modul

Die lässt sich belegen mit den Erfahrungen während der Projektlaufzeit. Hier setzte sich die Gruppe der Teilnehmenden wie erwartet etwa zur Hälfte aus internationalen und Leipziger Studierenden zusammen. Verglichen mit nur ca. 11% internationaler Studierender an der Universität Leipzig⁴ insgesamt ist dieses Ergebnis sehr erfreulich. Die internationalen Teilnehmer*innen kamen u.a. aus China, Estland, Frankreich, Irland, Japan, Russland und der Schweiz. Zudem nahmen zwei syrische Geflüchtete am Tandem-Modul teil, die sich auf die Aufnahme eines Studiums vorbereiteten; eine der beiden Teilnehmerinnen nimmt zum WS 17/18 das Studium im B.Sc. Informatik an der Universität Leipzig auf.

Die Module leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Internationalisierung der Curricula⁵ und zu den Internationalisierungszielen der Universität Leipzig⁶.

4. Förderung der Mehrsprachigkeit

Die Förderung von Mehrsprachigkeit als eines der Leitprinzipien des Projekts zieht sich durch den gesamten Modulverlauf und manifestiert sich kontinuierlich in konkreten Stationen, Lernaktivitäten, Lernprodukten, Supportmaßnahmen und Prüfungen bzw. Zertifikaten. Dazu zählen u.a.:

Aspekte der Mehrsprachigkeit

- mehrsprachige, digitale Orientierungsangebote
- ein mehrsprachiges Team an Berater*innen
- Entwicklung von mehrsprachigen Lernmaterialien für autonomes Lernen
- Portfolios, Präsentationen und Prüfungsarbeiten in zehn verschiedenen Sprachen

Von der Förderung der Mehrsprachigkeit profitierten auch Tandem-Partner*innen, die nicht an den Modulen teilnehmen. So z.B. Beispiel ein Studierender der Universität Leipzig, der nach seinem Erasmus-Aufenthalt an der Universität Tallin mit einer estnischen Tandem-Partnerin die Gelegenheit ergriff, seine Sprachkenntnisse zu erweitern:

Nutzen über die Modulteilnehmer hinaus

„[Name d. Tandem-Partners] hat in Estnisch (...) viel über seine Bachelorarbeit erzählt. Noch haben wir über viele alltägliche Themen gesprochen - was in der Universität los ist, wie es uns geht, was wir noch für die Universität machen müssen usw. Wir haben auch über estnische Grammatik gesprochen und es war ganz kompliziert für mich, ihm zu erklären, wann man das Wort "oma" und wann man das Wort "enda" benutzt, weil in Deutsch gibt es nur

⁴ vgl. Universität Leipzig (2017): Jahresbericht 2016, S. 46 https://www.uni-leipzig.de/fileadmin/user_upload/Service/PDF/Publikationen/2017_09_11_jb_web.pdf (09.11.2017)

⁵ vgl. Fußnote 2

⁶ vgl. Universität Leipzig (o.A.): Internationalisierung an der Universität Leipzig bis 2020. http://www.uni-leipzig.de/fileadmin/user_upload/UniStadt/akademisches_auslandsamt/pdf/internationalisierung_UL_DE.pdf (09.11.2017)

ein Wort für die beide ("eigen"). Er war verwirrt.“ (Portfolioeintrag der estnischen Tandem-Lernerin)

Betreuung der Studierenden

Durch die Bandbreite der Sprachen und der unterschiedlichen Prüfungsleistungen (reguläre Modulprüfungen und Portfolios) ergab sich ein vergleichsweise hoher Organisationsaufwand. Für jede*n Teilnehmer*in mussten Sprachexpert*innen bzw. Berater*innen identifiziert werden, die Feedback auf fortlaufend erbrachte Leistungen in Form von Portfolioeinträgen geben konnten; weiterhin mussten Prüfer*innen zur Bewertung der abschließenden Prüfungsleistungen zur Verfügung stehen. Ohne das mehrsprachige Projektteam sowie weitere Lehrende des Sprachenzentrums hätte die Vielfalt der individuellen Lernprojekte nicht in diesem Maße betreut werden können.

Individuelle Unterstützung durch Beratungs-Team

Hoher Individualisierungs- und Spezialisierungsgrad

Gerade das Feedback war aus Sicht der autonom Lernenden eines der ausschlaggebenden Erfolgskriterien (vgl. hierzu etwa Häcker & Seemann 2013:82)⁷ (siehe auch Seite 6 unter **Ergebnisse der abschließenden Evaluation**). In der Evaluation drückte sich das v.a. in den Fragen zu *Lernklima* und *Unterstützung durch das Team der Berater*innen* aus:

Bedeutung von Feedback

„Besonders gefallen hat mir die große Mühe der Organisatoren und Berater, die jederzeit spürbar war. Es herrschte ein sehr angenehmes Klima, was im universitären Kontext sonst zu kurz kommt.“

Angenehmes Lernklima

„Das Lernklima war für mich ein absolutes Plus. Mir war immer vor Augen, wie viel Arbeit die Berater in dieses Modul investieren und wie viel ihnen an der zielführenden Arbeit der Studenten gelegen ist.“

„Das Lernklima war sehr angenehm! Das gesamte Team war sehr motiviert und unterstützend.“

Die Prüfungsform

Prüfungsform für die Module *Autonomes Fremdsprachenlernen* (5 LP) und *Sprachenlernen im Tandem* (5LP) ist eine Projektarbeit bestehend aus semesterbegleitendem Portfolio (75%) und abschließender Präsentation (25%).

Portfolio als Prüfungsleistung

Für die Lernziele dieser autonomen Module eignen sich Portfolios sowohl für lernbegleitendes Feedback als auch für die abschließende Bewertung. Für beide Rückmeldungsformate wird ein hierfür entwickeltes Bewertungsraster verwendet. Erstmals wird es zum Workshop Zwischenbilanz eingesetzt, um den Studierenden während des Lernprozesses formatives Feedback zu geben.

Kriterienbasiertes Bewertungsraster für formatives und summatives Feedback

In den Modul-Varianten *Fremdsprache X / Autonom* nehmen die Studierenden an

⁷ Häcker, Thomas & Seemann, Jan (2013). Von analogen Portfolios für die Entwicklung von digitalen E-Portfolios lernen. In: Damian Miller & Benno Volk (Hrsg.): *E-Portfolio an der Schnittstelle von Studium und Arbeitswelt*. Münster: Waxman. [Online: <https://www.waxmann.com/?eID=texte&pdf=2818Volltext.pdf&typ=zusatztext>, 21.10.2017], 73-90.

den Prüfungen der regulären Fremdsprachenmodule teil.

Das Ergebnis der abschließenden Evaluation

Die Evaluation wurde auf einer breiten Basis verschiedener Daten durchgeführt, dazu wurden qualitative und quantitative Verfahren der Auswertung angewendet:

- Portfolieinträge von Teilnehmenden und Beratenden
- Präsentationen (Teil der Prüfungsleistung) mit anschließender Frage- & Antwort-Phase
- Auswertungsgespräche mit den Absolvent*innen
- Fragebogen mit geschlossenen und offenen Fragen
- Prüfungsergebnisse

Aufgrund der kursunabhängigen Lernformate war es erforderlich, einen spezifisch darauf ausgerichteten Evaluationsbogen zu erstellen. Parallel wurden von Beginn an die Portfolio-Einträge der Teilnehmenden auf Aussagen zu den Veranstaltungen wie Workshops und Lernberatungen hin erfasst. Weiterhin wurden alle Einträge gesammelt, die wertende Aussagen über die eigenen Lernprozesse, Lernbegleitung und -unterstützung, Anforderungen in Form von Prüfungsleistungen, organisatorische Aspekte enthielten. Schließlich fanden während der Präsentationen und danach Gespräche mit den Modulabsolvent*innen statt.

Die Modulangebote zum *Autonomen / Fremdsprachenlernen / im Tandem* wurden insgesamt sehr positiv von den Studierenden bewertet. In den Fragebögen⁸ (26 der 27 Absolvent*innen haben diese abgegeben, wenn auch nicht immer jede Frage beantwortet wurde) wurden auf einer Skala von „trifft zu“, „trifft eher zu“, „trifft eher nicht zu“ und „trifft nicht zu“ insgesamt 65 geschlossene Items erhoben. Die Gesamtheit aller Antworten lag mit 84% im Positiv-Bereich, davon 55% mit der besten Bewertung. Einen tieferen Einblick ermöglichen die freien Kommentare der Teilnehmenden in den Fragebögen. Die folgende Aussage belegt, dass Kompetenzziele wie z.B. reflektiertes Herangehen an sprachliches und interkulturelles Lernen, Entwicklung von Strategien des Problemlösens, Strukturierung des eigenen Lernprozesses und Stärkung der Eigenverantwortung erreicht wurden:

„Das Modul war sehr gewinnbringend. Ich habe meine Fähigkeiten im Bereich des strukturellen Arbeitens und das selbstverantwortlichen Lernen verbessert. Ich habe vor allem gelernt mir selber Ziele zu setzen und im Anschluss den Erfolg selber zu evaluieren und zu reflektieren.“

Hervorzuheben ist die große Zustimmung zu den verschiedenen Unterstützungsangeboten und Feedback-Formaten, die als wichtiger Faktor für das eigene Lernen wahrgenommen wurden:

„(...) Korrektur bekommen und hab sie mir auch angeschaut und hab dann dadurch festgestellt – o.k., ich muss die Rechtschreibung, die Präpositionen mir anschauen, äh, die Angleichung im Französischen wenn man Adjektive hat oder mit avoir und être wird anders angeglichen und ich hab dann darauf hin auch Übungen gemacht.“

„(...) und das find ich eben sehr wichtig, dass auch trotzdem korrigiert wird. Also ohne das wär ich so auf der Stelle getreten... aber ich finde auch so' n

Datengrundlage für die Evaluation

Qualitative und quantitative Evaluation

Sehr positive Gesamtbewertung von erfolgreichen Modulabsolvent*innen

Bewertung von Unterstützungsmaßnahmen

⁸ Ausgehend vom Modell der LaborUniversität war der Evaluationsbogen gründlich überarbeitet worden, um den spezifischen Zielen und Fragestellungen des Projekts gerecht zu werden

bisschen, es ist ja schwierig, bei sich selbst den Fortschritt zu sehen und beim Sprachenlerne ist man ja niemals am Ende (...).“

Das **Portfolio** wurde ebenfalls durchweg als nützlich eingestuft (17 TN mit „trifft zu“, 7 TN mit „trifft eher zu“):

Bewertung des Portfolios

„Die Portfolio-Vorlage ist meiner Meinung nach hervorragend; man hat ein Grundgerüst an das man sich halten kann und das die zu bearbeitenden Bereiche klar darstellt.“

„(...) also deshalb ist das Portfolio ja eigentlich nicht schlecht. (zu anderer TN:) wie du ja vorhin auch gesagt hast. Man sieht danach, was man gemacht hat und äh. Hilft auf jeden Fall. Ja für die Motivation.“

Tendenziell fiel es allen Studierenden zunächst schwer, schriftliche Reflexionen zu verfassen, zumal sie damit in ihrem bisherigen Studienverlauf nicht konfrontiert waren. Entsprechend häufig stellen sie diesbezüglich Fragen an die Berater*innen. Generell war zu beobachten, dass jede/r erfolgreiche Modul-Absolvent*in gelernt hatte, zielorientiert und kontextadäquate schriftliche Reflexionen zu verfassen und die Sinnhaftigkeit darin erkannt hatte. Bestätigt wird dies von einer Äußerung nach der abschließenden Präsentationen und aus einem Kommentar im Fragebogen:

Bewertung der Reflexionen

„Aber es war hilfreich, auf jeden Fall, für mich zu sehen, was ich noch verbessern kann; und ich hab auch noch nie reflektiert über meinen Lernprozess. Das muss ich sagen, das war was ganz Neues für mich.“

„Auch, wenn man die wöchentlichen Reflexionen anfangs als zu zeitraubend empfindet, erkennt man zunehmend deren Nutzen. Ich war so in der Lage, für mich förderliche Methoden herauszufiltern. Am förderlichsten für mein Lernen war zweifelsohne das Format des Moduls, welches erlaubt, seine Materialien und zu bearbeitende Themen eigenständig zu wählen.“

Einige Rückmeldungen verweisen auf Lernerfolge auch über das belegte Modul hinaus:

Weiterführende Erkenntnisse aus dem Modul

„Die Module [...] geben die Chance, sich auf bestimmte Bereiche zu fokussieren. Es ist für mich evident, dass Lernen im Gleichschritt wie teilweise bei Vorlesungen, Seminaren usw. nicht die Wirkung entfalten kann, die individuelles Lernen erreicht. So wirken die Module dem reinen Bulimie-Lernen entgegen, das leider im universitären Alltag viel zu oft im Vordergrund steht, obwohl man es schon längst besser weiß. [...] war das Modul eine große Bereicherung für mich persönlich und für die Universität erst recht.“

„(...)regelmäßige Lerntagebucheinträge halten zum regelmäßigen Lernen an; klarer "Fahrplan" durch das Lehrbuch; beim selbständigen Erarbeiten der Inhalte durchdenkt man diese automatisch mehr(...)“

„Ich habe es genossen, mir selbst Themen auszuwählen, die meinen Neigungen entsprechen und nicht an Veranstaltungen gebunden zu sein.“

„Mir gefiel es sehr, dass das Modul die Selbständigkeit und das Eigeninteresse an Sprachen fördert.“

(Auf die Frage: Was ist besonders hilfreich für Studium oder spätere Tätigkeit?):

„Neue Lernstrategien, zu denen ich Unterstützung bekommen habe und selber weiter entwickeln konnte.“

Diese Einschätzung lassen sich mit zahlreichen Portfolioeinträgen der Studierenden bestätigen, insbesondere im Eintrag mit der abschließenden Reflexion. Alle erfolgreichen Absolvent*innen lassen erkennen, dass sie durch das hohe Ausmaß an Eigenverantwortung selbständigere, motiviertere und – manchmal nach einigen Umwegen – effektivere Sprachenlerner*innen sind.

Lernziel Verbesserung der fremdsprachlichen Handlungskompetenz erreicht

Digitale Kompetenzen:

Anfangs war die Arbeit mit dem ePortfolio für viele Teilnehmende ungewohnt, für manche stellte sie auch eine Herausforderung dar. Dies änderte sich in der Regel, sobald die Lernenden mehr Sicherheit in der Handhabung der Portfolio-Software gewonnen hatten. So wurde z.B. auch das computerbasierte Schreiben in einigen Fällen zunächst als Hürde empfunden. In Hinblick auf reale Sprachverwendungssituationen hingegen erkannten die Lernenden den Sinn darin, da man *„im echten Leben kaum handschriftlich schreiben (würde)“*. Ein weiterer Aspekt waren Grundkenntnisse in (digitalem) Urheberrecht, mit denen sich kein*e Teilnehmer*in bislang genauer beschäftigt hatte. Das nachdrückliche Hinweisen auf ordnungsgemäße Quellenangaben wurde nicht immer geschätzt, bei allen Modulabsolvent*innen war jedoch ein klarer Kompetenzzuwachs zu beobachten.

Verbesserung der digitalen Kompetenz

Bewertung/Prüfungsergebnisse:

Die Prüfungsleistungen lagen im Durchschnitt bei 1,4 (n=22) (Module *Autonomes Fremdsprachenlernen* (5 LP) und *Sprachenlernen im Tandem* (5 LP)), bei den Teilnehmenden, die sich kursunabhängig auf eine reguläre Modulprüfung vorbereitet hatten, bei 1,5. Dies ist nachvollziehbar, da die Prüfungsleistung entweder semesterbegleitend erbracht werden und dadurch ausreichend Möglichkeit besteht, Feedback einzuholen und Portfolioeinträge kontinuierlich zu überarbeiten. Die Studierenden verfügen somit neben der Selbstevaluation auch über die Einschätzung der Lernberater*innen und letztlich der Prüfer*innen. Diese Ergebnisse decken sich mit anderen Modulen, in denen Portfolios in Prüfungsleistungen einfließen, etwa in den Bildungswissenschaften. Für die Ergebnisse der standardisierten Modulprüfungen spricht, dass nur diejenigen Studierenden auch die Prüfung ablegen, die sich gut auf die Prüfung vorbereitet haben und ein gutes Ergebnis erwarten. Allerdings gaben einige Teilnehmer*innen auch an, in der autonomen

Überdurchschnittlich gute Prüfungsergebnisse

Variante mehr gelernt zu haben als bei einem Kursbesuch:

„(...) aufgrund der selbstständigen Zeiteinteilung nutzt man die Zeit effizienter als im Unterricht.“

„(...) man musste mehr tun, als wenn man in den Kurs geht. Allein das Ausschauen der Aufgaben fordert mehr Engagement, man nutzt die Zeit effizienter, keine Gefahr „Zeit abzusetzen“ wie manchmal im Kurs, wenn man lange Zeitfenster hat.“

Autonomes Lernen fordert mehr Engagement, kann dadurch zu besseren Prüfungsergebnisse führen

Herausforderungen

Für ähnlich hochindividualisierte Lehr-Lernkonzepte sollte reichlich Zeit eingeplant werden. Allein die Etablierung eines vernünftigen Workflows hat sich als Herausforderung erwiesen. Auch die Teamfindung, das Verständigen auf gemeinsame Vorstellungen und Vorgehensweisen oder intensive Absprachen zur Bewertung der Prüfungsleistung Portfolio war mit erhöhtem Zeitaufwand verbunden. Außerdem kristallisierte sich ungeachtet der professionellen Expertise der Team-Mitglieder zunehmend der Wunsch nach Weiterbildung und Vertiefung des eigenen professionellen Handelns heraus (hier konkret: die Weiterentwicklung der Beratungskompetenzen). Dem konnte aus Mitteln der LaborUniversität nachgekommen werden.

Hochindividualisiertes Lehr-Lernkonzept fordert Mehraufwand

Verständigung über Bewertungen erforderlich

Team-Fortbildungen zu Beratungskompetenzen

Allerdings hat sich der Mehraufwand aus unserer Sicht gelohnt, da dadurch eine Professionalisierung des Teams und der Angebote erreicht wurde, die uns von den Modulabsolvent*innen und auch von außen bestätigt wurde.

Professionalisierung

Auch der Aspekt Portfolioarbeit sollte sehr gut durchdacht werden, selbst wenn man – wie am Sprachenzentrum – über langjährige und intensive Erfahrung mit dem Einsatz von Portfolios verfügt. So haben wir das Portfoliokonzept unter Einbeziehung der Teilnehmer-Rückmeldungen in Hinblick auf die Zielsetzungen eingehend überarbeitet.

Überarbeitetes Portfoliokonzept

Übertragbarkeit in andere Fachgebiete

Bezogen auf Kompetenzen, die Studierende im Projekt erwerben:

Das Projekt *Autonomes / Fremdsprachenlernen / im Tandem* vermittelt Studierenden fachübergreifende Kompetenzen, die sie in jedem Studiengang und im späteren Berufsleben benötigen. Lernstrategien in einer spezifischen Fremdsprache etwa können auf weiteres Sprachenlernen verwendet werden, grammatisches Wissen kann helfen, sich neue syntaktische Strukturen zu erschließen. Aber auch die fachübergreifenden Fertigkeiten und Kenntnisse (Lern- und Methodenkompetenz, Selbst- und (interkulturelle) Sozialkompetenz), die mit dem Sprachenlernen erworben werden, sind durchweg in den Kernfächern von Nutzen.

Fachübergreifende und sprachenspezifische Kompetenzen

Bezogen auf die Projektidee:

Grundsätzlich ist die Anwendung der Prinzipien des kursunabhängigen, selbstgesteuerten Lernens auf andere Gebiete denkbar, naheliegend wären Konzepte in Studiengängen oder Veranstaltungen mit sprachenbezogenem Schwerpunkt. In-

Selbststeuerung als grundlegendes Prinzip

wieweit die praktische Umsetzung unter anderen Voraussetzungen durchführbar, zweckmäßig und zielorientiert sein kann, müsste gründlich geprüft werden. Die Rückmeldungen der Studierenden waren durchweg positiv bezogen auf ihre Erfahrungen als autonome Lerner.

Konkrete Umsetzung

Weiterarbeit und Verstetigung

Die Module wurden von Beginn an, also auch in der Pilotphase des WS 2016/17 in der Ordnung für Fremdsprachenmodule angeboten. Ermöglicht wurde das durch eine sehr frühzeitige Planung insbesondere bezogen auf den „Gremienweg“. Auch im Nachhinein betrachtet war die curriculare Verankerung die Grundvoraussetzung, da nur durch die klar ausgewiesene Anrechenbarkeit in den Studiengängen den Modulen die erforderliche Sichtbarkeit zuteil wurde. Die praktische Umsetzung konnte dank effektiver Kooperation mit der Semesterplanung und dem Prüfungsamt des Sprachenzentrums sowie mit der zentralen Studienkoordination erfolgen.

Curriculare Verankerung, Mitarbeit qualifizierter Sprachlehrer

Außer dem Projektteam und weiteren Hilfskräften des Sprachenzentrums haben sich fünf freiberufliche Dozent*innen des Sprachenzentrums bereit erklärt, die inhaltlich-sprachliche Betreuung von Studierenden zu übernehmen sowie die abschließenden Prüfungsleistungen zu bewerten. Diese Tätigkeiten konnten über Honoraraufträge aus Projektmitteln gedeckt werden. Es ist anzumerken, dass die Mitarbeit von ausgebildeten und in der Lehre am Sprachenzentrum erfahrenen Sprachlehrenden Voraussetzung ist, um das Angebot überhaupt aufrecht zu erhalten.

Kontakt Projekt

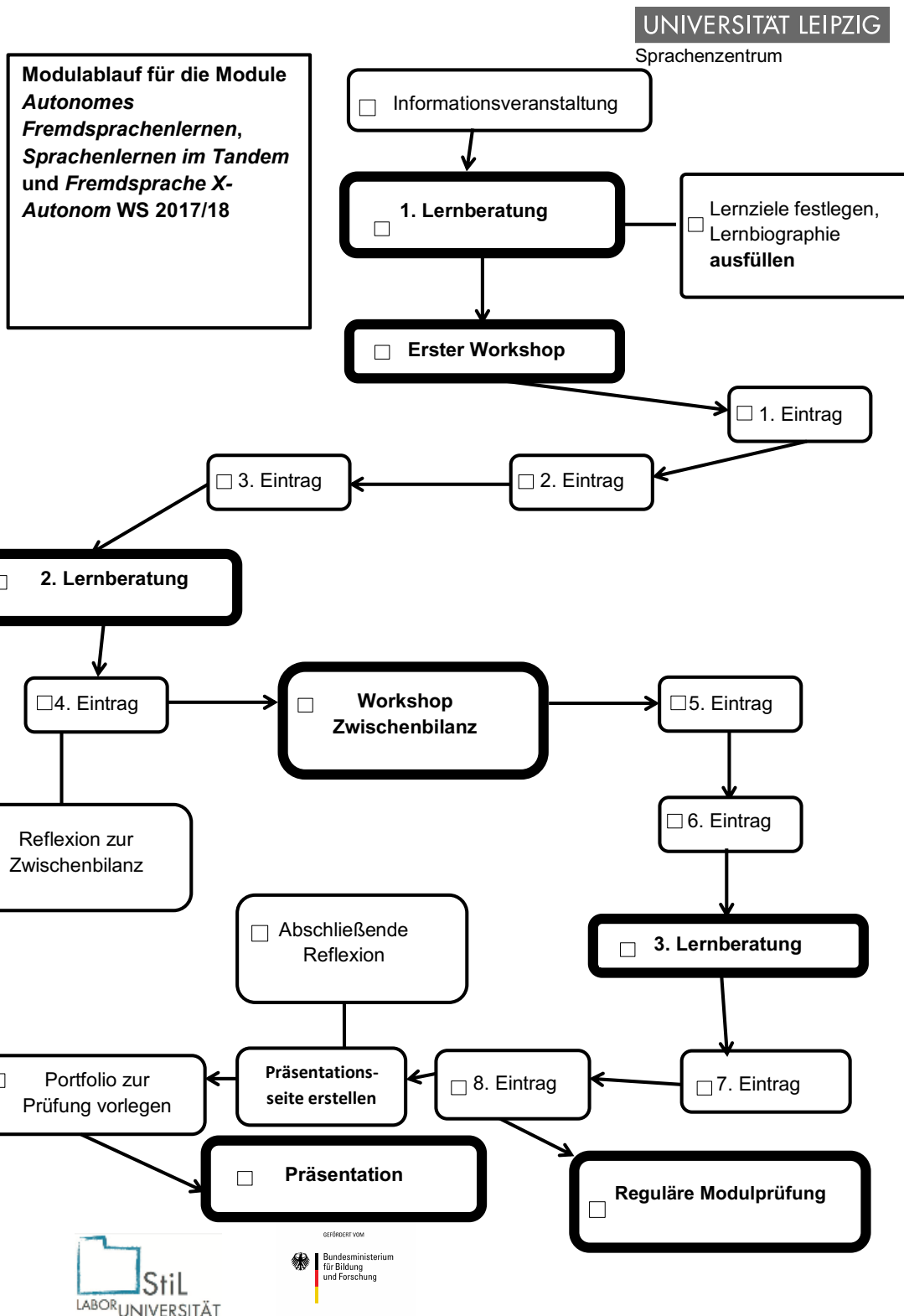
Autonomes | Fremdsprachenlernen | im Tandem

Irmgard Wanner
wanner@uni-leipzig.de
0341 – 97 30 273

Kontakt LaborUniversität

laboruni@uni-leipzig.de

Abb. 1 Stationenkonzept



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung